

*Hans Georg*, des erwähnten Jägermeisters Georg v. C. jüngerer ihn überlebender Sohn, war zu Niederrabenstein am 16. April 1586 geboren. 1601 bezog er die Fürstenschule zu Meissen, wo er eine Koststelle einnahm, verliess sie aber 1602 schon wieder, sowie auch sein Bruder Rudolph Wilhelm. Im Jahre 1609 trat er in churfürstl. sächsische Dienste als Oberforstmeister zu Werdau im Voigtlande <sup>192)</sup>. Laut Kaufbriefs vom 2. Januar 1619 kaufte er das churfürstl. Schloss, Vorwerk und Schäferei Rabenstein nebst Zubehörungen für 14,000 Gulden. Nach dem Tode seines Vaters 1609 verglich er sich mit seinem Bruder Rudolph Wilhelm wegen der väterlichen Erbschaft, so dass er Niederrabenstein, jener Kleinkarsdorf nebst den dazu gehörigen 4 Dörfern erblich annahm. Laut Lehnbriefs vom 19. April 1619 gehörte auch Schönau bei Chemnitz zu Hans Georg's Erbtheil. Er mag es eine Zeit lang veräussert gehabt haben, denn er kaufte es (Schumann's Lexikon) 1623 für 4800 Thaler zurück <sup>193)</sup>. Hans Georg begleitete den Churfürsten Johann Georg 1620 auf der Expedition gegen die Oberlausitz, war aber schon im October wieder zu Zwickau, wie es scheint, als Kriegscommissar mit der Aufsicht und Vertheidigung der sächs. Grenze gegen Böhmen beauftragt. Nebenbei versah er aber fortwährend den Dienst als Oberforstmeister, seit 1626 als Landjägermeister (mit 1000 fl. Gehalt). Trotz der damals vielbewegten Zeit, welche ihn bald in die Umgebung des Churfürsten, bald zu Geschäftsreisen veranlassten, war er auf Besserung seiner Privatverhältnisse bedacht. So kaufte er von Niclas von Gräfendorff das Rittergut Wohlhausen im Voigtlande, erlangte auch die wegen Missbrauchs seinem Vorgänger entzogen gewesene hohe Jagdgerechtigkeit zurück.

Inzwischen rief ihn der dreissigjährige Krieg zu besonderer Thätigkeit als Kriegs- und Marschcommissär. Dringend verwendete er sich beim Churfürsten beim Einmarsch des Holk'schen Corps in's sächsische Erzgebirge um Schutz für diesen Kreis und um Anstalten für die Vertheidigung von Chemnitz. Er übernahm sogar eine Art von Obercommando über diese Stadt. Misstrauen gegen die dasige Bürgerwehr und die unzulängliche Stärke der Be-

<sup>192)</sup> Als solcher hatte er bis 1611 200 Fl. Besoldung, seit 1612 300 Fl. Seit 1611 finden wir ihn als Bewohner des churf. Schlosses zu Werdau. Bestallung als Oberforstmeister an Hans von Pöllnitz' Statt 1609.

<sup>193)</sup> Auch im Rabensteiner Kirchenbuche wird Schönau erst seit 1623 bei Hans Georg v. C. genannt.